



Literaturliste zum Basismodul:

- American Geriatrics Society, British Geriatrics Society, and American Academy of Orthopaedic Surgeons Panel on Falls Prevention (2001): Guideline for the Prevention of Falls in Older Persons. *J Am Geriatr Soc* 2001, 49:664-672.
- Anders J, Behmann M, Dapp U, Walter U (2008): Stürze älterer Menschen: Ursachen verstehen, erkennen und präventiv begegnen. In: Kaufmännische Krankenkasse in Kooperation mit Medizinischer Hochschule Hannover (Hrsg): Weißbuch Prävention 2007/2008 - Beweglich? Muskel-Skelett-Erkrankungen. Ursachen, Risikofaktoren und präventive Ansätze. Springer, Berlin, Heidelberg, New York 2008.
- Anders J, Dapp U, Laub S, von Renteln-Kruse W (2007): Einfluss von Sturzgefährdung und Sturzangst auf die Mobilität selbstständig lebender, älterer Menschen am Übergang zur Gebrechlichkeit: Screeningergebnisse zur kommunalen Sturzprävention. *Z Gerontol Geriat* 2007; 40:225-267.
- Anders J, Dapp U, Laub S, von Renteln-Kruse W, Juhl K (2006): Einschätzung der Sturzgefährdung gebrechlicher, noch selbstständig lebender, älterer Menschen. *Z Gerontol Geriat* 2006; 39:269-267.
- Bangkok Charta, WHO (2005): Bangkok Charta für Gesundheitsförderung in einer globalisierten Welt. Als Download verfügbar unter: http://www.who.int/healthpromotion/conferences/6gchp/bangkok_charter/en/index.html (20.01.2009).
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (2008): Partnerschaften und Strukturen in der gemeindenahen Gesundheitsförderung. Erlangen 2008.
- Becker C, Lindemann U, Kapfer E, Eichner B, Hausner M, Nikolaus T (2001): Mobilität und Mobilitätsstörungen von Heimbewohnern. „Verminderung von sturzbedingten Verletzungen bei Alten- und Pflegeheimbewohnern“ Dritter Bericht des Ulmer Modellvorhabens. Als Download verfügbar unter: <http://www.kda.de/bma-modellprogramm/ulm/bericht3.pdf> (Stand 21.04.2007).
- Bezirk Hamburg Eimsbüttel (2007): Aktiv und gesund leben in Eimsbüttel. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung 2007 von Seniorinnen und Senioren im Bezirk Hamburg Eimsbüttel. Hamburg 2007. Als Download verfügbar unter <http://www.hamburg.de/gesundheits-pflegekonferenz-eimsbuettel/78900/pflegekonferenz.html> (Stand: 31.07.2008).
- Buddeberg C (2004): Psychosoziale Medizin. 3. Auflage. Springer, Berlin 2004.
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Bertelsmann Stiftung (Hrsg) (2005): Deutscher Präventionspreis 2005. Gesund in der zweiten Lebenshälfte (50plus). Die Preisträger und Nominierten. Als Download verfügbar unter: <http://www.deutscher-praeventionspreis.de/index.php?id=46> (Stand: 31.07.2008).
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg) (2002): Vierter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger – unter besonderer Berücksichtigung demenzieller Erkrankungen. Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft Berlin 2002.
- BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg) (2007a): Seniorenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene – eine Bestandsaufnahme. Band 33, Köln 2007.
- BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg) (2007b): Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten. Gesundheitsförderung konkret. Band 5. 3. Auflage, BZgA, Köln 2007.



- BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg) (2003): Leitbegriffe der Gesundheitsförderung. 4. aktualisierte und erweiterte Neuauflage. Fachverlag Peter Sabo, Schwabenheim 2003.
- BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg) (2001), Bearbeitung durch Dierks ML, Walter U, Windel I, Schwartz FW: Qualitätsmanagement in Gesundheitsförderung und Prävention. Grundsätze, Methoden und Anforderungen. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Band 15, Köln 2001. Als Download verfügbar unter http://bzga.de/botmed_60615000.html (Stand 31.07.2008).
- BZgA - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg) (2000): Evaluation – ein Instrument zur Qualitätssicherung in der Gesundheitsförderung. Köln 2000. Als Download verfügbar unter <http://www.bzga.de> (Stand 30.05.2008).
- Checkliste Sturzrisiko von Dr. med. Martin Runge, Aerpah-Kliniken Esslingen und Ilshofen als Download verfügbar unter: http://www.sporlastic.de/uploads/media/Checkliste_Sturzrisiko_01.pdf (Stand: 31.07.2008).
- Clough-Gorr KM, Blozik E, Gillmann G, Beck JC, Ferrell BA, Anders J, Harari D, Stuck AE (submitted): The Self-Administered 24-Item Geriatric Pain Measure (GPM-24-SA): Psychometric Properties in Three European Populations of Community-Dwelling Older Adults. Pain Medicine (submitted).
- Cruz-Jentoft AJ, Franco A, Sommer P, Baeyens J-P, Jankowska E, Maggi A, Ponikowski P, Ryś A, Szczerbińska K, Milewicz A (2008): European Silver Paper of the Future of Health Promotion and preventive actions, basic research, and clinical aspects of age-related disease. Wrocław, September 2008. Als Download verfügbar unter <http://www.eugms.org/index.php?pid=195> (Stand 01.12.2008).
- Cryer C (2001): Accidental Injury Task Force`s working group on older people (UK): Priorities for prevention. London 2001.
- Dapp U (2008): Gesundheitsförderung und Prävention selbständig lebender älterer Menschen. Eine medizinisch-geographische Untersuchung. Kohlhammer, Stuttgart 2008.
- Dapp U, Anders J, von Renteln-Kruse W, Meier-Baumgartner HP (2007): Geriatrische Gesundheitsförderung und Prävention für selbstständig lebende Senioren: Angebote und Zielgruppen. Z Gerontol Geriat 2007; 40:226-240.
- Dapp U (2004): Gesundheit und Pflege im Alter – Gesundheits- und Pflegekonferenz Eimsbüttel. Grundlagenpapier und Konzept für die Initiierung einer Gesundheits- und Pflegekonferenz im Bezirk Hamburg Eimsbüttel. Als Download verfügbar unter <http://www.hamburg.de/gesundheits-pflegekonferenz-eimsbuetel/78900/pflegekonferenz.html> (Stand: 31.07.2008).
- DEGAM - Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (2004): DEGAM-Leitlinie Nr. 4: Ältere Sturzpatienten. omikron publishing 2004. Einsehbar unter: <http://www.degam-leitlinien.de> (Stand: 31.07.2007).
- DeGEval - Deutsche Gesellschaft für Evaluation (Hrsg) (2004): Empfehlungen zur Anwendung der Standards für Evaluation im Handlungsfeld der Selbstevaluation. Deutsche Gesellschaft für Evaluation, Alfter 2004.
- DIMDI - Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (Hrsg.) (2005): ICF: Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. MMI, Neu-Isenburg. Als download verfügbar unter vgl. <http://www.dimdi.de/static/de/klassi/icf/index.htm> (Stand 27.07.2009).
- Döhner H (2002): Care und Case Management für chronisch kranke alte Menschen. Das Hamburger Modell zur vernetzten Versorgung. In: Trojan A, Döhner H (Hrsg): Gesellschaft, Gesundheit, Medizin. Erkunden, Analysen und Ergebnisse. Mabuse Verlag, Frankfurt/M., S. 367-383.



- Franzkowiak P, Sabo P (Hrsg) (1998): Dokumente der Gesundheitsförderung. Internationale und nationale Dokumente und Grundlagentexte zur Entwicklung der Gesundheitsförderung im Wortlaut und mit Kommentierung. Verlag Peter Sabo, Mainz 1998.
- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (Hrsg) (2008): Sicher gehen, weiter sehen: Bausteine für Ihre Mobilität. STURZGEFAHR im Alter erkannt, benannt, gebannt. Hamburg 2008. Als Download verfügbar unter <http://www.hamburg.de/gesundheits-im-alter/122846/sturzpraevention.html>. (Stand: 15.12.2008).
- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Soziales und Familie (2004): Aktiv im Alter. Hamburg 2004.
- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg) (2001): Stadtdiagnose 2. Zweiter Gesundheitsbericht für Hamburg. Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Hamburg 2001.
- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Hrsg) (1993): Die Gesundheit älterer Menschen in Hamburg. Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Hamburg 1993.
- Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg Eimsbüttel (2007): Älter werden. Aktiv bleiben. Senioren in Eimsbüttel. Hamburg 2007.
- Geene R, Graubner S, Papiés-Winkler I, Stender K-P (Hrsg) (2002): Gesundheit – Umwelt – Stadtentwicklung. Netzwerke für Lebensqualität. Materialien zur Gesundheitsförderung. Band 9. Berlin, b-books 2002.
- Graf C, Starke D, Nellen M (2008): Anwendungsorientierung und Qualitätssicherung in der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 2008; S. 1321-1328.
- Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt (2001): Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst in Hamburg (Hamburgisches Gesundheitsdienstgesetz – HmbGDG). Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Teil I, Nr. 26, Freitag, den 27. Juli 2001, S. 201-207.
- HEN – Health Evidence Network der WHO (2004): What are the main risk factors for falls amongst older people and what are the most effective interventions to prevent these falls? Copenhagen, WHO Regional Office for Europe. Als Download verfügbar unter: <http://www.euro.who.int/document/E82552.pdf> (Stand 31.07.2008).
- Hurrelmann K, Klotz T, Haisch J (Hrsg) (2004): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Handbuch Gesundheitswissenschaften, Huber, Bern 2004.
- König J (2007): Einführung in die Selbstevaluation. Ein Leitfaden zur Bewertung der Praxis sozialer Arbeit. Lambertus, Freiburg 2007.
- Kressig R W, Beauchet O (2004): Die Rolle der Ganganalyse in therapeutischen Trainingsprogrammen von Betagten. Z. Gerontol Geriat, 2004; 37(1), 15-19.
- Kröhnert S, van Olst N, Klingholz R (2004): Deutschland 2020 – Die demographische Zukunft der Nation. Berlin-Institut für Weltbevölkerung und globale Entwicklung, Berlin.
- Kuhlmei A, Schaeffer D (Hrsg): Alter, Gesundheit und Krankheit. Huber, Bern 2008.
- Laaser U, Hurrelmann K, Wolters P (1993): Prävention, Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung. In: Hurrelmann K, Laaser U (Hrsg): Gesundheitswissenschaften. Handbuch für Lehre, Forschung und Praxis. Beltz, Weinheim 1993, S. 176-203.



Lengerke, von T (Hrsg) (2007): Public-Health-Psychologie. Individuum und Bevölkerung zwischen Verhältnissen und Verhalten. Juventa, Weinheim München 2007.

McClure R, Turner C, Peel N, Spinks A, Eakin E, Hughes K (2005): Population-based interventions for the prevention of fall-related injuries in older people. Cochrane Database of Systematic Reviews 2005, Issue 1.

Meier-Baumgartner HP, Dapp U, Anders J (2004): Aktive Gesundheitsförderung im Alter. Ein neuartiges Präventionsprogramm für Senioren. Kohlhammer, Stuttgart 2004.
Achtung: Erste Auflage vergriffen: 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, 2006.

Michele JP (2007): The Disablement Process. EAMA VII-1, Januar 2007. Vortrag unveröffentlicht.

Moreland J, Richardson J, Chan DH, O'Neill J, Bellissimo A, Grum RM, Shanks L (2003): Evidence-Based Guidelines for the Secondary Prevention of Falls in Older Adults. Gerontology 2003, 49: 93-116.

Nagel V (1997): Fit und geschickt durch Seniorensport. Czwalina, Hamburg, 1997.
Achtung: Vergriffen (evtl. über Bibliotheken oder Antiquariate verfügbar).

Naidoo J; Wills J (2003): Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Umfassend und anschaulich mit vielen Beispielen und Projekten aus der Praxis der Gesundheitsförderung. Deutsche Ausgabe. Verlag für Gesundheitsförderung, Gamburg 2003.

National Institut for Clinical Excellence - NICE (2004): Quick Reference Guide to „Falls: the assessment and prevention of falls in older people.“ Clinical Guideline 21, 2004. Als Download verfügbar unter <http://www.nice.org.uk> (Stand 31.07.2008).

Nemet GF, Bailey AJ (2000): Distance and health care utilization among the rural elderly. Social Science and Medicine 2000, 50:1197-1208.

Nikolaus (Hrsg) (2000): Klinische Geriatrie. Springer, Berlin, Heidelberg, New York 2000.

Nikolaus T (2005): Gang, Gleichgewicht und Stürze – Ursachen und Konsequenzen. Dtsch Med Wochenschr 2005; 130:958-960.

Øvretreit J (2002): Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen. Handbuch Gesundheitswissenschaften, 2. Auflage, Huber, Bern 2002.

Pencheon D, Guest C, Melzer D, Muir Gray JA (Hrsg) (2005): Oxford Handbook of Public Health Practice. Oxford University Press 2008.

Pott E (2004): Neue Bewegungen für Gesundheit! Netzwerke und Strukturen für gesunde Lebenswelten. Pressemitteilung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung vom 02.12.2004 anlässlich eines nicht publ. Vortrages auf dem 10. Kongress „Armut und Gesundheit“ am 3. und 4. Dezember 2004 in Berlin. Als Download verfügbar unter http://www.bzga.de/botpresse_249.html (Stand 17.04.2005).

PROFANE - Prevention of Falls Network Europe. Einsehbar unter <http://www.profane.eu.org> (Stand 31.07.2008).

Puska P (1999): The North Karelia Project: From community intervention to national activity in lowering levels and CHD risk. European Heart Journal; Supplement 1: 9-13.

Puska P, Nissinen A, Tuomilckto A, Saloona IT, Koskula K, McAlister A, Kottke TE, MecCoby N, Farquhar IW (1985): The community-based strategy to prevent coronary heart disease: conclusions from the ten years of the North Karelia Project. Annual Review Public Health 1985, 6:147-193.



QUINT-ESSENZ der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (2008): Das Qualitätsentwicklungsmodul quint-essenz. Instrumente. Als Download verfügbar unter <http://www.quint-essenz.ch/de/tools/index.html> (Stand: 31.07.2008).

Renteln-Kruse von, W (2004): Medizin des Alterns und des alten Menschen. Steinkopff, Darmstadt 2004.

RKI – Robert Koch Institut (Hrsg) (2006): Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gesundheit in Deutschland. Als Download verfügbar unter: [http://www.rki.de/cln_100/nn_204544/DE/Content/GBE/ Gesundheitsberichterstattung/GesInDtld/GesInDtld__node.html?__nnn=true](http://www.rki.de/cln_100/nn_204544/DE/Content/GBE/Gesundheitsberichterstattung/GesInDtld/GesInDtld__node.html?__nnn=true) (Stand: 31.07.2008).

Robine JM, Jagger C, Mathers CD, Crimmins EM, Suzman RM (Hrsg.) (2003): Determining Health Expectancies. Wiley, Chichester 2003.

Rosenbrock R (1995): Public Health als soziale Innovation. Gesundheitswesen 1995, 57:140-44.

Rowles GD (1978): Prisoners of Space? Exploring the Geographical Experience of Older People. Westview Press, Boulder 1978.

Rubenstein LZ (2006): Falls in older people: epidemiology, risk factors and strategies for prevention. Age Ageing 2006, 35-S2:ii37-ii41.

Ruckstuhl B, Somaini B, Twisselmann W (1997): Förderung der Qualität in Gesundheitsprojekten. Der Public Health Action Cycle als Arbeitsinstrument. Radix Gesundheitsförderung, Bern 1997.

Sachverständigenrat für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen (2001): Gutachten 2000/2001. Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit. Band I Zielbildung, Prävention, Nutzerorientierung und Partizipation. Deutscher Bundestag Drucksache 14/5660. Als Download verfügbar unter <http://dip.bundestag.de/cgi-bin> (Stand: 30.08.2002).

Secretary of State for Health (Hrsg) (1999): Saving Lives: Our Healthier Nation“ in Großbritannien. Als Download verfügbar unter: <http://www.archive.official-documents.co.uk/document/cm43/4386/4386.htm> (Stand: 31.07.2008).

Stachowske, R (2008): Sucht und Drogen im ICF-Modell. Genogramm-Analysen in der Therapie der Abhängigkeit. Neuland Verlag 2008.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2008): Hamburger Statistisches Jahrbuch 2007/2008. Als Download verfügbar unter: <http://www.statistik-nord.de/index.php?id=457Statistisches Landesamt Hamburg> (Stand: 31.07.2008).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2008): Stadtteil-Profile 2005. Individuelle Zusammenstellung von Stadtteilinformationen möglich im Internet unter: http://fhh1.hamburg.de/fhh/behoerden/behoerde_fuer_inneres/statistisches_landesamt/profile/profileka.htm (Stand: 31.07.2008).

Statistisches Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg (Hrsg) (2003): Bevölkerung. Ältere Menschen in Hamburg. Reihe Statistik.Magazin.Hamburg, Band 16, Hamburg 2003. Als Download verfügbar unter www.statistik-hamburg.de (Stand: 12.11.2003).

Stuck AE, Kharicha K, Dapp U, Anders J, von Renteln-Kruse W, Meier-Baumgartner HP, Harari D, Swift CG, Ivanova K, Egger M, Gillmann G, Higa J, Beck JC, Iliffe S (2007): Development, feasibility and performance of a health risk appraisal questionnaire for older persons. BMC Medical Research Methods 2007, 7:1.



Stuck AE, Kharicha K, Dapp U, Anders J, von Renteln-Kruse W, Meier-Baumgartner HP, Iliffe S, Harari D, Bachmann MD, Egger M, Gillmann G, Beck JC, Swift CG (2007): An international randomised controlled study of health risk appraisal for older persons based in general practice (ISRCTN28458424). *BMC Medical Research Methodology* 2007, 7:2.

Stuck AE, Walthert JM, Nikolaus T, Büla CJ, Hohmann C, Beck JC (1999): Risk factors for functional status decline in community-living elderly people: A systematic literature review. *Social Science and Medicine* 1999, 48:445-469.

Trojan A, Legewie H (2001): *Nachhaltige Gesundheit und Entwicklung*. VAS, Frankfurt 2001.

Verbrugge LM, Jette AM (1994): The disablement process. *Social Science and Medicine* 1994, 38:1-14.

WHO – World Health Organization (2007): *Preventing injuries and violence. A Guide for Ministries of Health*. WHO, Geneva 2007.

WHO – World Health Organization (2001): *International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)*. Geneva 2001.

WHO – World Health Organization (1999): *International Classification of Functioning, Disability and Health*. 2. Auflage. WHO, Geneva 1999.

WHO – World Health Organization (1980): *International Classification of Impairments, Disabilities, and Handicaps: A manual of classification relating to the consequences of disease*. WHO, Geneva 1980.

Wottawa H, Thierau H (2007): *Lehrbuch Evaluation*. Huber, Bern 2007.

Zeng Y, Crimmins EM, Carrière Y, Robine JM (2007): *Longer Life and Healthy Aging. International Studies in Population*. Springer, Heidelberg 2007.